KONZEPTION

der Kindertagesstätte St. Elisabeth

Verbrüderungsring 41
21493 Schwarzenbek

Tel.: 04151/892411

E-Mail: kita.elisabeth@kirche-schwarzenbek.de
Internet: www.kirche-schwarzenbek.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **3**

1. Träger unserer Kindertagesstätte **4**

1.1. Leitbild unseres Trägers 4

1.2. Profil unserer Kindertagesstätte 5

2. Beschreibung unserer Kindertagesstätte **5**

2.1 Räumliche Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte 6

2.2. Lage unserer Kindertagesstätte 8

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit **9**

3.1. Unser Bild vom Kind 9

3.2. Rechtliche Grundlagen unserer Kindertagesstätte 10

3.2.1. Handlungsprinzipien 11

3.2.2. Erläuterung zum Bundeskinderschutzgesetz 12

3.2.3. Unser Kinderschutzkonzept 13

3.3. Unser pädagogischer Ansatz 13

4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit **14**

4.1. Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kindertagesstätte 15

4.1.1. Die Bedeutung von Spielen und Lernen 16

4.2.Bildungs- und Erziehungsthemen unserer Kindertagesstätte 19

4.2.1. Benennung der einzelnen Bildungs- und Erziehungsthemen 19

4.3 Beobachtung und Dokumentation 28

5. Differenzierte Angebote unserer Kindertagesstätte **29**

5.1. Unsere Krippengruppen 29

5.2. Unsere Elementargruppen 30

5.2.1. Unsere Waldgruppe 30

5.3. Förderung und Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen 30

6. Vernetztes Arbeiten 31

6.1.Zusammenarbeit mit der Schule 32

7. Zusammenarbeit mit den Familien 32

7.1. „Die KiTa-Mäuse e.V.“ - Förderverein der Kindertagesstätte St. Elisabeth 33

8. Qualitätshandbuch 34

Vorwort

Die evangelische Kindertagesstätte ist fester Bestandteil kirchlicher Arbeit.

Unsere Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt die elterliche Erziehung aufgrund ihres allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrages.

Mit der evangelischen Kindertagesstättenarbeit erfüllt die Kirche ihren Teil an diesem Auftrag. Unsere evangelische Kindertagesstätte ist ein Angebot an alle Kinder, unabhängig vom religiösen Bekenntnis und der Nationalität.

Mit der evangelischen Kindertagesstättenarbeit wird eine ganzheitliche Erziehung mit integrierter Religionspädagogik angestrebt.

Wir, das Mitarbeiter*innenteam der Kindertagesstätte St. Elisabeth, möchten Sie darauf hinweisen, dass unsere Konzeption die Grundlage unserer gesamten pädagogischen Arbeit bildet.

Die Konzeption ist somit mustergültig für jede Gruppe unserer Gesamteinrichtung. Ganz gleich ob Krippen-, Elementar- oder Waldgruppe, denn wir verstehen uns als eine Einrichtung mit umfassenden Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten.

Ihr/Euer Team der Kindertagesstätte St. Elisabeth

Evangelische Kindertagesstätten
Mit Gott groß werden.

1. Träger unserer Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte St. Elisabeth ist eine kirchliche Einrichtung.

Träger ist die:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Schwarzenbek,
Markt 5b, 21493 Schwarzenbek
Tel.: 04151/8923-0
E-mail: kirchenbuero@kirche-schwarzenbek.de
Internet: www.kirche-schwarzenbek.de

Rechtsform: Öffentlicher Träger

1.1. Leitbild unseres Trägers

Aus seiner Verantwortung für die Gesellschaft und insbesondere für die Familien und Kinder heraus stellt der Träger der Kindertagesstätte allen Eltern, die dies wünschen, ein hochwertiges kind- und familienorientiertes Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt zur Verfügung.

Dieses Angebot orientiert sich insbesondere

- am Betreuungsbedarf der Familien,
- an den sich stets wandelnden Anforderungen an eine zukunftsfähige Bildung und Erziehung,
- an hohen pädagogischen Qualitätsstandards

und soll vor allem dazu beitragen, unsere Stadt lebenswerter zu machen und die Entwicklung sozialer Gerechtigkeit und Fairness in der Gesellschaft zu ermöglichen. Um die Umsetzung dieser Zielvorgaben sicher stellen zu können, stellt der Träger angemessene Rahmenbedingungen und Ressourcen zur Verfügung und schafft alle Voraussetzungen, dass Leitung und Mitarbeiter*innen motiviert und engagiert arbeiten können. Die Entwicklung und Pflege einer gemeinsamen Kultur sind selbstverständlich.

Gemäß unserem Motto „Kirche – von Mensch zu Mensch“ spielt die Menschlichkeit für uns eine entscheidende Rolle. Wir wollen, dass die Kinder, Mitarbeiter*innen und Familien sich in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen und legen großen Wert auf das

Miteinander. Als kirchliche Einrichtung ist unsere Kindertagesstätte geprägt vom christlichen Glauben und von dementsprechenden Werten. In einer gelebten Selbstverständlichkeit wirkt sich der christliche Glaube auf die gesamte Arbeit der MitarbeiterInnen in der Kindertagesstätte aus. Eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit von Träger, Mitarbeiter*innen, Familie und Gemeinde ist uns sehr wichtig. Das Leitbild der Kirchengemeinde Schwarzenbek ist das Leitbild unserer Kindertagesstätte St. Elisabeth.

1.2. Profil unserer Kindertagesstätte

Wir, die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte, verstehen uns als moderne, sich ständig weiterbildende Fachkräfte für Erziehung, die den Kindern ein Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot bieten und die bereit sind, Kinder und Eltern zu unterstützen und zu fördern.

Aufgeschlossenheit für die Wünsche und die Orientierung am Bedarf der Familien und Kinder sind für uns selbstverständlich. Anregungen werden von uns jederzeit aufgenommen. Der persönliche Kontakt zu den Familien wird von uns gesucht und gepflegt.

Unsere Arbeit zeichnet sich insbesondere durch Transparenz aus. Unser Team ist offen, kompetent und arbeitet solidarisch sowie engagiert mit den Familien bei der Erziehung der Kinder zusammen.

2. Beschreibung unserer Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte wurde am 01. August 1972 mit drei Gruppenräumen in Betrieb genommen.

Durch einen Anbau wurde sie 1993 um zwei Gruppenräume und eine große Mehrzweckhalle erweitert. Seit der Umstrukturierung des Gemeindezentrums im Januar 2015 ist die Kindertagesstätte Teil des Evangelischen Familienzentrums St. Elisabeth. Im Jahr 2020 wurde die Kindertagesstätte saniert und um eine Krippengruppe, sowie einem Krippenneubau erweitert.

Wir betreuen ca. 150 Kinder ab dem 1. Lebensjahr. Die Kinder sind in neun Gruppen aufgeteilt, die sich altersgemischt zusammensetzen.

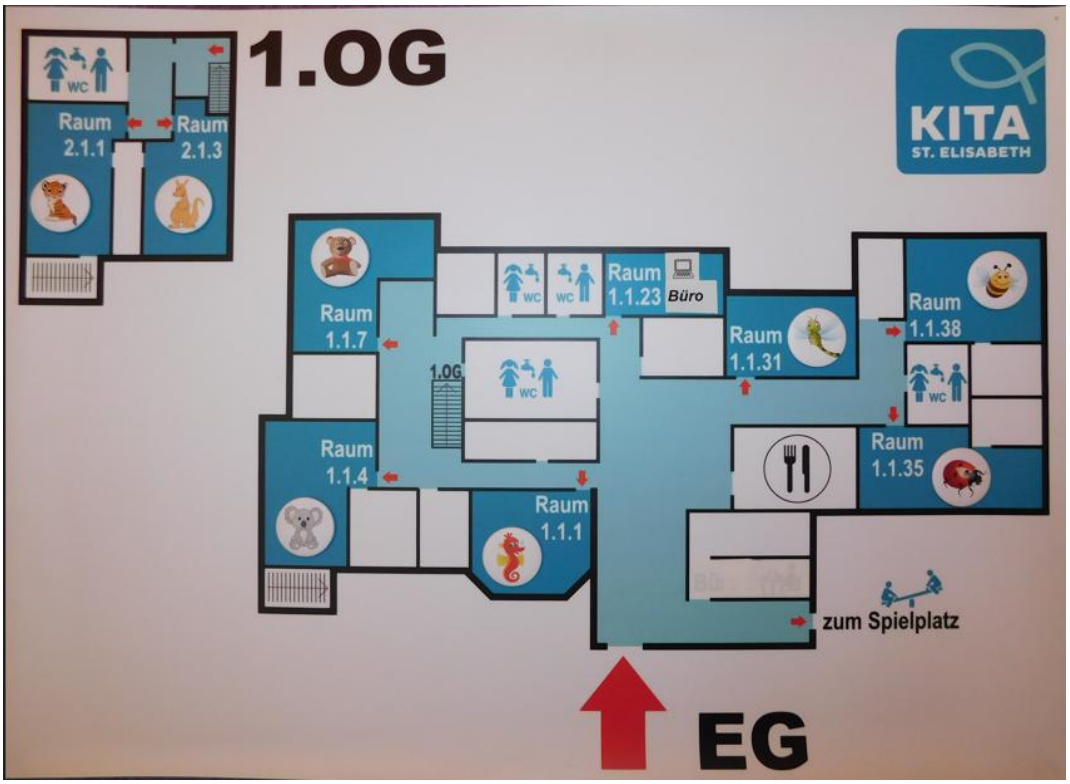
Unsere Einrichtung hat drei Krippen-, vier Ganztags- und eine Waldgruppe sowie eine Elementargruppe mit verlängerter Öffnungszeit bis 14.00 Uhr. Die Familien können unterschiedliche Angebote (siehe Kindertagesstättensatzung) innerhalb unserer Öffnungszeit von 7.00 – 16.00 Uhr von Montag bis Freitag in Anspruch nehmen; bei der Aufnahme wird der Betreuungsrahmen festgelegt.

Die Betreuung wird von 17 Erzieher*innen und 11 sozialpädagogischen Assistent*innen geleistet. Darüber hinaus arbeiten eine Leitung, eine stellvertretende Leitung und ein Hausmeister für unsere Einrichtung. Die Zusammenarbeit mit der/dem PastorIn findet in den einzelnen Gruppen, aber auch gruppenübergreifend sowie in der täglichen Gemeindearbeit statt.

2.1 Räumliche Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte ist Teil des Evangelischen Familienzentrums St. Elisabeth. Unter diesem Dach befinden sich die Gemeinde mit Kirche, die evangelische Familienbildungsstätte und das Dienstzimmer der/dem Pastor*in.

Unsere Kindertagesstätte besteht aus den folgenden Räumlichkeiten:



Untergeschoss:

- Eingangshalle
- 2 Küchen
- Mensa
- ein Waschraum mit Kinderwaschbecken und –toiletten sowie Dusche
- 2 Gruppenräume mit Nebenraum und Garderobe
- Mehrzweckhalle
- 2 Waschräumen mit Kinderwaschbecken und –toiletten
- 2 Flure
- MitarbeiterInnen-WC
- 2 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum, integrierter Küchenzeile und Garderobe
- ein behindertengerechtes Mitarbeiter-WC mit Wickeltisch
- eine Putzkammer
- Materialraum (Bastelkammer)

Krippenbereich:

- 3 Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum/Schlafraum und integrierter Küchenzeile
- ein Waschraum für den Krippenbereich mit Kindertoilette, -waschbecken mit Duschmöglichkeit sowie Wickeltischen
- Flur mit gemeinsamen Garderobenbereich

Obergeschoss:

- zwei Gruppenräume mit einem Nebenraum

- ein Waschraum mit Kindertoiletten und -waschbecken
- Flur mit Garderobenbereich
- in einem der Gruppenräume befindet sich eine Küchenzeile und ein externer Treppenaufgang, bzw. Notausgang

Unser großflächiges **Außengelände** bietet viel Platz zum Spielen im Sand und auf dem Rasen. In dessen Gestaltung wurden die kindlichen Bedürfnisse berücksichtigt.

Der Sandspielplatz bietet neben einer weitläufigen Sandkiste mit zahlreichem Spielmaterial eine Kletterturmkombination mit Rutsche und Hängebrücke, eine dreifache Reckkombination, eine Kletterwand und eine Doppelschaukel.

Eingebettet in viel Grün schließt sich unser Rasenspielplatz an. Dieser wurde im Jahre 2003 in einer Elternaktion und mit finanzieller Unterstützung der „Bingo-Umweltlotterie“ naturnah umgestaltet. Der Rasenspielplatz verfügt über eine Vogelnestschaukel, eine Kletterpyramide, zwei Federwippen und einem Fußballplatz mit Toren.

Der Berg mit einer langen Rutsche befindet sich neben dem Heckenlabyrinth und den selbst angelegten Weidentipis mit Tunnel, welche zum Verstecken und Zurückziehen einladen. Dieser Teil des Außenspielgeländes bietet viele Erfahrungsmöglichkeiten an.

Für den U3-Bereich (Krippengruppen) gibt es einen separaten Spielbereich mit einer altersgerechten Spielkombination aus Rutsche und Sandkiste.

Unsere Waldgruppe verfügt über eine Schutzhütte in Form eines Doppelcontainers mit begrüntem Vordach „Im Holtern“. Dieser beinhaltet zwei Toiletten mit Waschbecken und besitzt einen Wasser- sowie Stromanschluss.

2.2. Lage unserer Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte liegt im Ortsteil Nordost der Stadt Schwarzenbek. Schwarzenbek - die Stadt am Sachsenwald - gehört zum Einzugsgebiet von Hamburg.

Die Stadt hat ca. 17.000 Einwohner. Ein großer Teil der EinwohnerInnen Schwarzenbeks, darunter viele Eltern, sind beruflich in Hamburg tätig.

Die Stadt weist neben zwei Grundschulen und einer Gemeinschaftsschule, ein Förderzentrum sowie ein Gymnasium auf. Mehrere Sportanlagen bieten die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Schwarzenbek verfügt außerdem über verschiedene Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es gibt Kindertagesstätten, verschiedene Spielkreise, eine Sozialstation, Altentagesstätten, einen Jugendtreff, diverse Vereine und eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle.

In Schwarzenbek sind Industrie- und Gewerbebetriebe vorhanden. Die landschaftliche Umgebung der Stadt wird von Wald und Feld geprägt.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte erhalten die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen gruppenintern und gruppenübergreifend zu sammeln sowie an Angeboten teilzunehmen, um sich innerhalb der Gruppe und der Umgebung zurechtzufinden.

Unsere Kindertagesstätte will mit ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag familienergänzend und -unterstützend wirken. Die Kindertagesstätte bietet den Kindern Hilfen durch die Einbeziehung der Botschaft des Evangeliums für ihre gegenwärtige und zukünftige eigenständige Lebensbewältigung.

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Kindertagesstätte besteht darin, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken. Das Kind soll sich mit seiner personalen und sachlichen Umwelt auseinandersetzen. Jedes Kind erfährt in unserer Einrichtung Geborgenheit, Vertrauen und Zuwendung. Wir wollen Wissen vermitteln, Emotionalität und Kreativität fördern und helfen, körperliche Fähigkeiten auszubilden, um die Kinder auf die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen des Lebens vorzubereiten.

3.1. Unser Bild vom Kind

Wichtiger Bestandteil des erzieherischen Handelns ist die Botschaft des Evangeliums.

Jedes Kind ist in seiner Einmaligkeit von Gott gewollt und geschaffen. Zu Beginn seines Lebens ist jedes Kind in hohem Maße von seiner Umwelt abhängig. Mit zunehmender Beherrschung seines Körpers strebt das Kind nach Unabhängigkeit.

Bewegung dient als Motor der Entwicklung, denn die Entwicklung seiner motorischen Fähigkeiten ermöglicht es dem Kind, seine Umwelt zu „begreifen“ und zu „erfassen“, seinen Lebensraum ständig zu erweitern und zu erforschen und somit seine Unabhängigkeit zu steigern.

Das Kind entwickelt ein aktives Selbst, es setzt sich in Bewegung und Spiel mit seinem Körper und seiner sozialen Umwelt auseinander. Es entfaltet seine Selbstständigkeit durch körperlich-motorische Erfahrungen, die eng mit emotionalen, kognitiven und sozialen Prozessen verbunden sind.

Das Kind selbst ist dabei der/die Akteur*in seiner/ihrer Entwicklung. Es bemüht sich stets aus eigenem Antrieb um die Erweiterung seiner Kompetenzen. Jedes Kind folgt dem Bestreben nach Autonomie in seinem/ihrem eigenen Tempo und durch seine/ihre einzigartige, unverwechselbare Art und Weise. Selbsttätigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung, denn durch aktives Tun eignet sich das Kind seine Umwelt an und erfährt die Wirksamkeit des eigenen Handelns.

3.2. Rechtliche Grundlagen unserer Kindertagesstätte

Folgende Gesetze und Richtlinien in der jeweils gültigen Fassung sind für die Arbeit in unserer Kindertagesstätte maßgebend:

- Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG – SGB VIII)
- Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) und Trägervereinbarung nach § 8a SGB VIII
- Bundessozialhilfegesetz (BSHG § 93 Abs. 2)
- Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG)
- Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK)
- Kindertagesförderungsgesetz Schleswig-Holstein (KiTaG)
- „Erfolgreich starten“ Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege
- Landesrahmenvertrag (LRV – SH)

- Vorschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche)
- Tarifvertrag Kirchliche Beschäftigte in der Nordkirche (TV KB)
- Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Biostoffverordnung (BioStoffV)
- Kindertagesstättensatzung
- Gebührensatzung
- Kooperationsvereinbarungen zwischen der Kindertagesstätte St. Elisabeth und der Grundschule Schwarzenbek-Nordost sowie der Grund- und Gemeinschaftsschule Schwarzenbek

3.2.1. Handlungsprinzipien

Nach den Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege in Schleswig-Holstein gibt es vier Handlungsprinzipien, die die Grundlage des pädagogischen Handels der Fachkräfte bilden:

Quelle: Erfolgreich starten, Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege, Februar 2026

Demokratische Partizipation

Kinder dürfen mitreden und mitentscheiden z.B. bei der Sozialraumerkundung und der Speiseauswahl. Ihre Meinung ist uns wichtig und findet Gehör (Qualitätshandbuch der KiTa St. Elisabeth Standard K2.9).

Inklusion und Antidiskriminierung

Jedes Kind ist bei uns willkommen – egal, wie es aussieht, was es kann, welche Sprache es spricht oder woher es kommt.

Nachhaltigkeit

Kinder lernen, die Natur und die Umwelt im sozialen Zusammenleben heutiger Generationen zu schützen und ressourcenorientiert mit ihr umzugehen (Ökomonie), um die Schöpfung Gottes zu bewahren (Ökologie).

Kinderschutz

Kinder haben das Recht auf Schutz und ein Leben ohne Gewalt. Wir schaffen einen sicheren Ort für Kinder, nehmen uns Zeit für deren Bedürfnisse und stärken sie, ihre Rechte zu kennen und wahrzunehmen.

3.2.2. Erläuterung zum Bundeskinderschutzgesetz

Unsere Kindertagesstätte übernimmt die Schutzpflicht für die uns anvertrauten Kinder. Mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetztes (BKiSchG) ist die Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl von besonderer Bedeutung. Eine Gefährdung des Kindeswohls kann durch folgende Auffälligkeiten festgestellt werden:

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes;
- des Verhaltens des Kindes;
- der körperlichen Entwicklung des Kindes;
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes;
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft;
- der familiären Situation;

- der Wohnsituation.

Die Fachkräfte unserer Kindertagesstätte werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde hat als Träger der Kindertagesstätte St. Elisabeth mit dem Kreis Herzogtum Lauenburg eine Trägervereinbarung zum Kinderschutz nach § 8a Abs. 2 SGB VIII (I.) und nach § 72a SGB VIII (II.) geschlossen.

In unserer Kindertagesstätte St. Elisabeth wenden wir die Verfahrensgrundsätze der „Leitlinien zum Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen“ des Kreis Herzogtum Lauenburgs an.

3.2.3. Unser Kinderschutzkonzept

Wir verstehen es als unsere Aufgabe uns für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

Unsere evangelische Kindertagesstätte soll ein sicherer Ort für die uns anvertrauten Kinder sein, in dem sich ihre Persönlichkeit entwickeln können und sie sich wohlfühlen.

> Kinder sind ein Geschenk Gottes! (Psalm 127,3)

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie uns gegeben sind, vermitteln ihnen christliche Werte und bestärken sie ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen sowie Grenzen zu setzen, um die eigene Intimsphäre zu schützen. Kinder werden ermutigt ihre persönliche Meinung zu vertreten und ihr Recht auf Mitbestimmung wahrzunehmen.

Kinder haben das Recht auf Schutz und Hilfe. Damit dieses Recht umgesetzt wird, verfügt unsere Einrichtung über ein Kinderschutzkonzept, unter anderem mit präventiven Maßnahmen zum aktiven Schutz der uns anvertrauten Kinder.

3.3. Unser pädagogischer Ansatz

In unserer Kindertagesstätte haben wir uns für den **situationsorientierten Ansatz** als Grundlage unserer täglichen Arbeit entschieden. Wir gehen auf das ein, was die Kinder bewegt und interessiert. Dies setzt eine differenzierte Beobachtung der Gruppe und

einzelner Kinder voraus, um so genannte Schlüsselsituationen, dies beinhaltet Situationen, die für die Kinder eine Herausforderung des Wachsens und Lernens sind, zu erkennen. Die erkannten Schlüsselsituationen bilden die Grundlage für die gemeinsame Entwicklung von Projekten. Dabei werden Bildungsaspekte berücksichtigt und mit den Bildungsbereichen bei der Bearbeitung des Themas und der Umsetzung des Projektes verknüpft.

Eine Freiheit im Fühlen bewirkt eine Freiheit im Denken
mit der Folge zur Freiheit im Handeln.

Kinder wollen selbst und in Ruhe ihren Lebensraum erforschen. Kinder wollen gestalten, eigenen Ideen nachgehen und diese verwirklichen. Kinder wollen eigene Räume nutzen und selbst bestimmen, was dort passieren soll. Der Einfallsreichtum von Kindern ist sehr groß, sie fordern bei ihrem Handeln nur nach Bedarf wohlwollende Unterstützung durch die pädagogische Fachkraft.

„Die Natur will, dass die Kinder Kinder seien, ehe sie Erwachsene werden." (Rousseau)

Unsere Angebote beziehen sich immer direkt auf die Bedürfnisse der Kinder. Auf Wünsche von ihnen gehen wir gerne ein. Unsere Aufgabe ist es, für die Kinder Freiräume innerhalb und außerhalb der Einrichtung zu schaffen, damit sie sich entfalten können. Wir wollen, dass sie eigene Erfahrungen machen und lernen, Risiken einzuschätzen.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht." (Afrikanisches Sprichwort)

4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, im Rahmen eines eigenständigen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrages nach KiTaG § 2, „die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern."

Eine wichtige Aufgabe liegt darin, Werte, auf denen unsere Gesellschaft basiert, anzuerkennen. Bezogen auf das Werteverständnis werden in unserer evangelischen

Kindertagesstätte St. Elisabeth Kinder aus allen gesellschaftlichen Gruppen, Konfessionen und Nationalitäten betreut. Die Kinder erweitern durch ganzheitliche Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz, die sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes orientiert, ihre Fähigkeiten.

„Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst,
so beginne nicht, mit ihnen Holz zu sammeln,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht
nach dem großen, weiten Meer."

(Antoine de Saint-Exupery)

4.1. Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kindertagesstätte

Bildung in unserer Kindertagesstätte basiert auf sicheren Bindungen zwischen Erzieher*innen und Kindern. Wir unterstützen die Eltern dabei, sichere Bindungen im familiären Rahmen zu schaffen. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit bezieht sie als Bildungspartner*innen in die Arbeit ein, basierend auf der Partizipation der Kinder an den Bildungsprozessen und bietet ebenso Unterstützung in schwierigen Lebenslagen.

Demnach möchten pädagogische Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte St. Elisabeth:

Bildungsbegleiter*innen mit hoher Beobachtungs- und Bindungsfähigkeit sein.

Interesse an neuen Erkenntnissen von Pädagogik, Psychologie, Soziologie und verwandten Wissenschaften entwickeln.

Lust am Lernen haben, selbst bei anderen erkennen bzw. wecken können; die

Denkfähigkeit von Kindern fördern können.

Umfassende Allgemeinbildung anstreben.

Natürliche *Bildungs*-Prozesse unterstützen.

Gestalter*nnen von Bildungsprozessen sein.

4.1.1. Die Bedeutung von Spielen und Lernen

Spielen ist das Grundbedürfnis eines Kindes. In unserer Kindertagesstätte erhalten die Kinder die Möglichkeit, eigenständig in Interaktion miteinander zu treten und sich im sozialen, sprachlichen, kognitiven, emotionalen und motorischen Bereich selbstständig zu bilden und gemeinsam neue Erfahrungen und Erkenntnisse zu sammeln.

Spielen ist die kindliche Lernform. Gute Spielfähigkeit ist gleichzusetzen mit einer guten Lernfähigkeit und bildet somit eine wichtige Voraussetzung für lebenslanges Lernen – auch für das Lernen in der Schule!

Im Freispiel hat das Kind die Wahl des Spielpartners*in, des Spielmaterials, der Spieldauer, des Spielinhaltes und des Spielablaufes. Das Freispiel ist ein Selbstbildungsprozess, der neben den Lernprozessen, die Funktion der Verarbeitung von Erlebtem besitzt. Darum nimmt das Freispiel einen hohen Stellenwert im Tagesablauf unserer Kindertagesstätte ein.

Wir bieten den Kindern eine sichere Umgebung sowie die Herausforderung und Ermutigung zum Spiel und zur Aktivität. Die Kinder werden inspiriert, ihre Umgebung zu entdecken.

4.1.1.1. Selbstkompetenz

Kinder entwickeln durch Erfahrungen mit ihrem Körper die Vorstellung von ihrem „Selbst“. Dabei ist uns das selbsttätige Handeln die Voraussetzung zum Erwerb dieser Erfahrungen. Erfahrungen aus erster Hand zu unterstützen, das eigene Tun zu ermöglichen und das Selbstvertrauen des Kindes zu stärken enorm wichtig.

Wir möchten die Kinder beim Erleben ihrer Selbstwirksamkeit und dem Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes unterstützen indem wir:

- eigene Stärken erkennen helfen und bewusst machen;
- Möglichkeiten schaffen, in denen das Kind Selbstwirksamkeit erfahren kann;
- Eigenaktivität und Selbsttätigsein fördern;
- vorschnelle Hilfeleistungen vermeiden;
- das Kind unabhängig von seiner Leistung wertschätzen;

- Vergleiche mit anderen vermeiden und stattdessen individuelle Bezugsnormen setzen.

„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.“
(Konfuzius)

4.1.1.2. Sozialkompetenz

In unserer Kindertagesstätte lernen und erweitern die Kinder innerhalb einer größeren Gruppe ihre sozialen Fähigkeiten. Sozialerziehung heißt für uns:

- Achtung voreinander;
- Akzeptanz der Verschiedenartigkeit;
- Hilfen bei Problembewältigung;
- Rücksichtnahme und Kritikfähigkeit;
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und sie sozial umsetzen;
- Generationen miteinander verbinden;
- Werte und Normen vorleben;
- eigene Rolle in der Gruppe ausprobieren und finden.

Unsere Kindertagesstätte ist eine soziale und kulturelle Begegnungsstätte, wo Kinder auf das Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vorbereitet werden. Das Bewusstsein ihres eigenen kulturellen Erbes und die Erfahrung anderer Kulturen sollen dazu beitragen, dass Kinder Werte und Normen verstehen lernen.

4.1.1.3. Sachkompetenz

Unter Sachkompetenz verstehen wir die Fähigkeit, die materielle Umwelt wahrzunehmen, die Informationen erlebnis- und verstandesgemäß zu verarbeiten und

danach handeln zu können. In erster Linie bedeutet der Erwerb von Sachkompetenz für das Kind vielfältige Materialerfahrungen zu sammeln.

Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, sich mit Materialien und Gegenständen intensiv auseinander zu setzen. Hierzu setzen wir vielfältiges Material mit besonderen Eigenschaften (beispielsweise Farbwechselbälle) ein, welche eine einen besonderen Reiz sowie einen hohen Aufforderungscharakter auf die Kinder ausüben.

4.1.1.4. Methoden-/Lernkompetenz

Die Lernkompetenz beschreibt die Fähigkeit, Aufgaben als Lernanlässe zu erkennen, adäquate Lösungen zu finden und diese beurteilen zu können. Dazu gehört die Fähigkeit, Informationen einzuholen, Antworten und Lösungen für Fragestellungen zu suchen, zu (er-)finden und zu erproben, Handlungsweisen einzuüben sowie sich gezielte Unterstützung zu holen.

Konkret bedeutet das für unsere pädagogische Praxis:

- Kinder müssen fragend die Welt entdecken.
- Kinder dürfen Fehler auf der Suche nach Antworten machen, ohne das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten zu verlieren.
- Kinder müssen nach eigenen, individuellen Lösungen suchen.
- Wir Erwachsenen dürfen nicht vorschnell die richtigen Lösungen präsentieren.
- Den Kindern müssen Bildungsthemen zugemutet werden.

Ein Beispiel zur Erlangung von Lernkompetenzen sind unsere:

Mahlzeiten

In unserer Einrichtung werden Mahlzeiten in der Gruppe eingenommen, das heißt die Gruppenmitglieder essen zu einem festen Zeitpunkt gemeinsam.

Der Ablauf der einzelnen Mahlzeiten besteht aus verschiedenen, komplexen Handlungsabläufen, die dem Kind täglich die Gelegenheit bieten in seiner Selbstständigkeit und in seiner Handlungskompetenz gestärkt zu werden:

- Brottasche holen und wegbringen;

- Geschirr vom Teewagen holen, Auf- und Abdecken selbstständig organisieren;
- Brotdose aus- und einpacken;
- gegebenenfalls Trinken einschenken;
- Kleckern und selbst aufwischen dürfen;
- Hände und Mund säubern;
- Tischmanieren, zum Beispiel Nutzen des Besteckes üben;
- Gespräche führen, sich unterhalten;
- Abfall trennen.

4.2.Bildungs- und Erziehungsthemen unserer Kindertagesstätte

Kindertageseinrichtungen sind die ersten öffentlichen Bildungseinrichtungen, denen die Kinder begegnen. Sie bahnen ergänzend zur Familie die Bereitschaft für lebenslanges Lernen an und legen die Bildungsgrundlagen für die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen. Die sieben Bildungs- und Erziehungsthemen sind miteinander verknüpft.

4.2.1. Benennung der einzelnen Bildungs- und Erziehungsthemen

4.2.2.1. Fragen nach dem Sinn stellen- oder: Ethik, Religion und Philosophie

„Evangelisch“ sein bedeutet: In dem Bewusstsein leben, dass du von Gott angenommen wirst, so wie du bist.

> „Jeder Mensch ist ein besonderer Gedanke Gottes!“ (Paul Anton de Lagarde)

Die religiöse Erziehung in der evangelischen Kindertagesstätte sieht ihre Aufgabe darin, die Kinder zu bestärken, ihr Leben in einem Zusammenhang mit Gott zu sehen und zu erleben. Damit Kinder ihren eigenen Glauben entdecken und entwickeln können,

brauchen sie kompetente Menschen, die Zeit und Raum für religiöse, ethische und philosophische Erfahrungen ermöglichen. Diese Erziehung wird von der Einstellung der pädagogischen Fachkräfte und durch die Hilfen von Pastor*innen, Kirchengemeinderat, Mitarbeiterschaft und Kirchengemeinde unter dem Leitgedanken „Mit Gott groß werden“ getragen.

In unserer Einrichtung finden folgende Angebote statt:

- Erzählen von biblischen Geschichten;
- Feiern von christlichen Festen;
- Gebete im Tagesablauf;
- Singen von christlichen Liedern;
- Kinder- und Familiengottesdienste;
- biblische Rollenspiele;
- Vermitteln christlicher Lebensformen und Traditionen;
- Besuch des/der Pastors*in/ Religionspädagogische Fachkraft in den Gruppen;
- musikalische Gottesdienstgestaltung;
- religionspädagogische Projekte;
- Kinderbibelwoche;
- Fortbildung des pädagogischen Personals.

Diese Angebote werden dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ausgewählt. Deshalb sind die weiteren Schwerpunkte, beispielsweise Freispiel, Sozialerziehung und Kreativförderung alle mit der Religionspädagogik verknüpft.

4.2.2.2. Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen und gestalten – oder: musisch-ästhetische Bildung

Bildnerisches Gestalten unterstützt die Kinder in ihrer seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung. Es stärkt zudem die Fähigkeit, sich anderen zuzuwenden und

zu äußern. Es macht Zusammenhänge bewusst, entspannt, fördert ästhetisches Empfinden und damit auch Fantasie und Kreativität. Wichtige Ziele für uns sind in diesem Bereich:

- verschiedene Arbeitsmaterialien und Arbeitstechniken kennen zu lernen;
- schöpferischer Umgang mit den Materialien;
- eigene ästhetische Wertmaßstäbe zu finden.

Durch verschiedene Techniken wie Kneten, Drucken, Schneiden, Malen, Zeichnen, Kleben, Flechten, Falten und Modellieren wird besonders die Feinmotorik der Kinder ausgebildet (Vorbereitung zur Schulfähigkeit).

Musik- und Rollenspiel ermöglichen Kindern einen Zugang zu ihren eigenen Emotionen. Das Singen und Musizieren sowie das darstellende Spiel ist für Kinder eine gute Stimm- und Sprachförderung. Gleichzeitig wird der Wortschatz erweitert.

Rollenspiel fördert das Gedächtnis, die Kreativität und die Freude an der Bewegung. Ziel des Musizierens und Rollenspielens ist, eine fröhliche und lockere Atmosphäre zu schaffen. Viel Spaß und Freude stehen dabei an erster Stelle. Es finden in Abständen Angebote statt, die die Bereiche Musik, Tanz und Kunst miteinander verknüpfen und dadurch Kreativität und Ausdrucksfähigkeit der Kinder fördern z.B. St. Martin.

Unsere Kinder wachsen wie selbstverständlich in eine Medienwelt auf, da diese schon früh eine wichtige Rolle spielt. Sie haben Kontakt zu den klassischen Medien wie Druckerzeugnisse, Radio und Fernsehen. Aber auch zu den zunehmenden in den Vordergrund tretenden elektronischen Medien, beispielsweise Handys, Tabletts und Spielkonsolen. Bewusst alternative Angebote zu digitalen Medien zu schaffen, gehört zu den Aufgaben unserer Kindertagesstätte.

Dieses geschieht bei uns durch:

- Bilderbuchbetrachtungen;
- Bilderbuchkino;
- Bibelgeschichten;
- Kreativer Umgang mit Naturmaterialien;
- bewusster Umgang mit elektronischen Medien, unter anderem „tiptoi“.

4.2.2.3. Mit sich und der Welt in Kontakt treten - Körper, Gesundheit und Bewegung

Lernen im frühen Kindesalter bedeutet in erster Linie: Lernen über Wahrnehmung und Bewegung. Kinder erfahren durch Bewegung vieles über sich, über ihre Umwelt und über andere Kinder.

In unserer heutigen Gesellschaft nimmt der Mangel an Bewegung immer mehr zu. Die Kinder verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit vor digitalen Medien (wie zum Beispiel Spielekonsolen oder Handy). Für den nötigen Ausgleich an Bewegung wird oft nicht gesorgt. Wir wollen unseren Kindern in und außerhalb der Einrichtung viel Zeit und Raum für genügend Bewegung geben. Die Bewegung in gezielter und freier Form ist ein Grundbedürfnis und Voraussetzung für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung.

An dieser Stelle ist es uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass Beschäftigungen unterbrochen werden, wenn das Bedürfnis nach Bewegung offensichtlich wird.

Bewegungserziehung heißt für uns:

- natürliche Elemente nutzen (wie unseren naturnah gestalteten Spielplatz);
- verschiedene Bewegungsformen ausführen (wie laufen, springen);
- Wahrnehmungen stärken (wie Gleichgewichtssinn);
- den Körper kennen lernen (wie Grenzen wahrnehmen und akzeptieren);
- Kinder lernen durch Bewegung;
- Motivation zur Bewegung geben;
- verschiedene Sport- und Spielgeräte erproben (wie Kinderfahrzeuge);
- Förderung der Sozialerziehung;
- allgemeine Bewältigung der Umwelt im Alltag;
- Feld-, Wald- und Wiesentage;
- Spielregeln einhalten, befolgen und akzeptieren lernen;
- Abbau von Aggressionen;

- rhythmische Bewegungen gerne ausführen (wie Sprache, Gesang, Tanz);
- Ausdauer trainieren (Spannung-Entspannung);
- Bewegungseinheiten in den Sporthallen der Stadt Schwarzenbek (Benutzungsmöglichkeit vorhandener Sportgeräte der Sportvereine); KiTa & Verein
- sportive Kleidung anziehen;
- Einsatz von psychomotorischem Spielmaterial (wie Rollbrett, Pedalo, Schwungtuch).

Ein wichtiger Teil unserer Kindertagesstättenarbeit ist die Gesundheitserziehung. Dazu gehören eine ausgewogene, gesunde Kost sowie ausreichende Bewegung, Körperpflege und ein positives Körperbild.

Um Kinder gesund zu erhalten, ist das tägliche Spiel im Freien ein fester Bestandteil unseres Kindertagesstättenalltags. Dabei können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachkommen.

Bei der Ernährung der Kinder achten wir auf eine schmackhafte, ausgewogene und gesunde Kost. Dieses geschieht unter anderem durch das gemeinsame Zubereiten gesunder Mahlzeiten in der Gruppe und das tägliche gemeinsame Essen. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern, unseren Kindern frische Kost schmackhaft zu machen.

Zum Wohlbefinden eines jeden Kindes gehört nach jedem fröhlichen „Herummatschen“ wieder Sauberkeit. Zur täglichen Körperpflege zählen: Hände waschen vor und nach dem Essen sowie nach dem Gang zur Toilette und Benutzung von Taschentüchern.

In unserer Kindertagesstätte finden regelmäßig Hör- und Sehtests sowie Besuche des Gesundheitsamtes zur Zahnprophylaxe statt.

4.2.2.4. Die Welt und ihre Zusammenhänge erforschen – oder: Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Die Kinder haben Freude daran, auf entwicklungsgemäße Weise den Umgang mit Mengen, Zahlen, Größen, Formen und Maßeinheiten zu erlernen. Im Rollenspiel und in täglich wiederkehrenden Handlungen erlangen die Kinder mathematische Fähigkeiten

und Grundkenntnisse. Dazu tragen bei: Abzählverse und Spiele sowie das Abzählen der fehlenden Teller und Tassen beim Tischdecken.

In ihrer kindlichen Neugierde vertiefen die Kinder ihre Kenntnisse über Naturphänomene und lernen unterschiedliche Materialien der belebten und unbelebten Natur kennen. Sie unterscheiden Pflanzen- und Tierarten, sie kennen Werkzeuge und die technischen Geräte des Haushaltes. Sie erlernen den Umgang mit Naturwissenschaften und Technik durch immer wiederkehrende Angebote wie Experimente.

Die Kindertagesstätte kooperiert mit der Fachhochschule Lübeck. Die Beschäftigung mit Naturwissenschaft und Technik ist ein erfolgreicher Bestandteil unseres Kindertagesstättenalltags. Unsere Kindertagesstätte leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung frühkindlicher Bildung und zukünftig zur Stärkung des Innovations- und Forschungsstandortes Deutschland und ist ausgezeichnet von der Technischen Hochschule Lübeck als Netzwerkpartner des „Juniorcampus“.

4.2.2.5. Mit anderen sprechen und denken – oder: Sprachen, Zeichen/Schrift und Kommunikation

Sprache ist das wesentliche Kommunikationsmittel. Ein Kind entdeckt durch die Sprache, dass es sich anderen differenziert mitteilen kann. Sprache und Bewegung sind als untrennbarer Lernprozess miteinander verbunden und beeinflussen die Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Kindertagesstätte will bei den Kindern Neugierde und Interesse an der Sprache wecken und legt großen Wert auf die Sprachentwicklung eines jeden Kindes. Unser Ziel ist es, Kinder sprachlich so weit zu fördern, dass eine friedliche Kommunikation möglich ist. Folgende Schritte tragen dazu bei:

- Reden als Bedürfnis anerkennen und zulassen; Kommunikationsfreude aufgreifen und in ihrer Vielfalt stärken;
- gezielte deutliche Aussprache; Einsatz von Piktogrammen;
- Anwendung von Gebärden in der Krippe (Zwergensprache);
- Akzeptanz von Sprachstörungen;
- in Ruhe zuhören, kein Gespräch ignorieren;

- Sprache vermitteln (Familien nicht deutscher Herkunftssprache);
- Erweiterung und Förderung des Wortschatzes (z.B. Spiele, Lieder, Bücher, Reime, Verse);
- Spiele zur Sprachförderung (Rollenspiel – Singspiel);
- alltagsintegrierte Sprachenbildung;
- grammatikalisch richtige Aussprache;
- Stärkung der Mundmuskulatur durch Übungen im Tagesablauf;
- Sprachtherapiehinweise und logopädische Hilfe einholen;
- Sprachförderung in Kleingruppen durch qualifiziertes Personal;
- sinnvoller Medienumgang und –nutzung, zum Beispiel Bücher und Tonieboxen.

Kinder müssen die Sprache als wichtiges Kommunikationsmittel erkennen und dafür die Fähigkeit bekommen, sie anzuwenden. Eltern und Erzieher*innen sind hierbei ihr Vorbild. Die Kinder hören und erleben, welche Auswirkungen Sprache hat, wenn sie positiv genutzt wird.

Seit 2017 beteiligt sich unsere Kita daher aktiv am Bundesprogramm Sprachkitas: "WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST!". Zusätzlich werden wir von einer Fachkraft für sprachliche Bildung begleitet und unterstützt. Schwerpunkte in der gemeinsamen Arbeit sind die alltagsintegrierte Sprachbildung, die inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit den Familien sowie die Verstetigung und die Digitalisierung.

Mit Auslauf der Projektzeit des Bundesprogramms im Jahr 2023 nimmt unsere Einrichtung am Landesprogramm „Sprach-KiTas" teil.

4.2.2.6. Die Gemeinschaft mitgestalten - oder: Kultur, Gesellschaft, Demokratie und Antidiskriminierung

Die Kinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit sich unabhängig vom Geschlecht zu entwickeln. Vielfältige Aktivitäten sind für sie mit ihren individuellen geschlechtsspezifischen Erfahrungen möglich.

In unserer Einrichtung werden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, die den Kontakt zu öffentlichen Institutionen der Gemeinde pflegen:

Besuche der/des Feuerwehr (wie Brandschutzprojekt)

Deutschen Roten Kreuzes (wie Erste-Hilfe-Projekt)

Polizei

Stadtverwaltung/Rathauses/Bücherei

ortsansässigen Geschäfte (z.B. Supermärkt)

Bauernhofes

Theaters

Waldes und der Wiesen in naher Umgebung.

Die Kinder lernen bei uns, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen und gutes Verkehrsverhalten zu praktizieren. Ziel ist es, den Kindern durch genügend Angebote an Trainingsmöglichkeiten zu helfen, die Wege zur Kindertagesstätte und zur Grundschule Nordost selbstständig und angstfrei zu gehen. Folgendes trägt dazu bei und wird bei uns praktiziert:

- Spaziergänge, wie den Weg zur Sporthalle;
- Projekte mit der örtlichen Polizei;
- Verkehrskasper;
- Farb- und Formlehre (Ampel, Verkehrsschilder);
- Unterscheidung von rechts und links (Fußgängerüberweg);
- Rollenspiele;
- Ausflüge.

Experimente und Aktionstage aus dem naturwissenschaftlichen und technischen Bereich in Kooperation mit der Technischen Hochschule Lübeck.

Feste und Rituale aus verschiedenen Religionen und Kulturen werden thematisiert und in Zusammenhang mit der Lebenswelt der Kinder sowie unserem christlichen Glauben gesetzt.

Des Weiteren besteht für unsere zukünftigen Schulkinder in Kooperation mit dem Evangelischen Familienzentrum St. Elisabeth die Möglichkeit zur Teilnahme am:

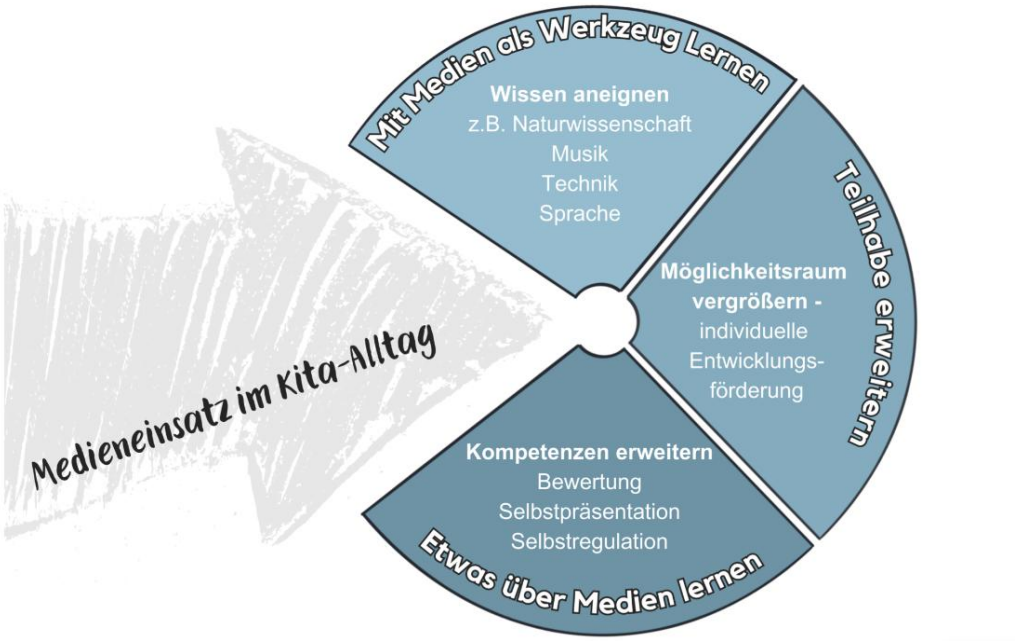
- Projekt Schlaufuchs „Zur spielerischen Förderung geistiger Fähigkeiten und Fertigkeiten“;
- Projekt „ADACUS”.

Die Kinder werden bei Entscheidungen, die den Kita-Alltag betreffen miteinbezogen und dürfen mitentschieden z.B. bei der Speiseauswahl oder Liedauswahl im Stuhlkreis.

4.2.2.7. Sich mit Medien beschäftigen- Medien und Digitalisierung

Kinder haben ein Recht auf (Medien-)Bildung. Medien ergänzen und erweitern unser KiTa-Angebot als fester Bestandteil unseres frühkindlichen Bildungsauftrages. Medien sind Mittel zum Gestalten, Dokumentieren, Forschen, Beobachten, Präsentieren und Reflektieren. Wir ermöglichen Kindern einen chancengleichen Zugang zu digitalen Medien und deren Nutzung. Wir ermöglichen den Kindern durch selbstwirksames Handeln, Selbstkompetenzen und Selbstvertrauen zu erlangen, begleiten die Kinder und bieten unsere Hilfe und Unterstützung an und möchten die kindliche Medienkompetenz fördern, indem die Kinder einen verantwortungsvollen, kritischen und kreativen Umgang erlernen. Dabei greifen wir auf das Interesse, die Neugier und die Experimentierfreude der Kinder auf. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und gehen mit digitalen Medien verantwortungsbewusst, kritisch und reflektiert um, daher stellen wir gemeinsam altersangepasste Regeln für die Mediennutzung auf. Bei Bedarf bereiten wir die Medienerlebnisse aus dem privaten Umfeld fachgerecht auf.

Denn kompetente Mediennutzung ist mehr als Tippen, Wischen und Scrollen. Auf diese Kompetenzbereiche kommt es an:



Quelle: Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK),2023

Unsere Einrichtung hat an dem landesweiten und trägerübergreifenden Projekt „DigiCoaches und SmarteKitas" teilgenommen, um digitale Werkzeuge in den KiTa-Alltag zu integrieren.

4.3 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Es geht nicht nur um die entwicklungspsychologische Perspektive, sondern auch um den Blick auf die Themen der Kinder, die von uns Erzieher*innen mit Aktivitäten und Projekten aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern bearbeitet werden.

Wir beobachten jedes Kind in unterschiedlichen Situationen unter Achtung der Persönlichkeit.

Mit unseren Einschätzungen bezüglich des Entwicklungsstandes treten wir in einen Austausch mit den Eltern, welche individuelle Förderung wir gemeinsam anstreben.

Neben dieser internen Dokumentation gibt es zusätzlich die externe Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit. Hierzu zählen Fotos, Rückblicke mittels digitaler Medien, Plakate, Elternbriefe und Aushänge an den jeweiligen Gruppenpinnwänden. Alle Eltern erhalten so Einblick in unsere Arbeit und können nachvollziehen, was ihre Kinder erlebt und gelernt haben. Wir dokumentieren die Entwicklungen der Kinder in so genannten

„portfolios“. Der Begriff entstammt der englischen Sprache und bedeutet so viel wie „Sammelmappe“ oder „Sammlung“.

Portfolios stellen eine gezielte Sammlung des Gelernten dar und dokumentieren beziehungsweise erzählen über die Entwicklung, Anstrengungen, Fortschritte, persönliche Lernwege und Leistungen des Kindes, also eine ressourcenorientierte Dokumentation.

Sie werden für jedes Kind frei zugänglich aufbewahrt, damit die Kinder selbst ihre Entwicklung verfolgen und jederzeit erweitern können. Portfolios geben der Entwicklung Ihres Kindes ein Gesicht!

5. Differenzierte Angebote unserer Kindertagesstätte

Mit differenzierten Angeboten möchten wir dem Eifer, dem Wunsch und Spaß am Lernen des Kindes Rechnung tragen, ebenso wie das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten stärken.

5.1. Unsere Krippengruppen

In unseren Krippengruppen werden Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut.

Der Tagesablauf der Gruppe orientiert sich an den Bedürfnissen der Krippenkinder und wird dementsprechend strukturiert.

Schwerpunkte des pädagogischen Tagesablaufes sind die tägliche Erkundung der näheren Umgebung, das Spielen auf dem U3-Außengelände und die Gestaltung einer beziehungsvollen Pflege.

Um den Bedürfnissen nach Ruhe und Erholung gerecht zu werden, werden differenzierte Angebote zum Schlafen und Ruhen angeboten. Grundsätzlich gilt: Kinder sollen bei uns tagsüber so viel schlafen können, dass sie im Wachzustand zufrieden und an ihrer Umgebung interessiert sind.

5.2. Unsere Elementargruppen

In unseren Elementargruppen werden Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren alters- und geschlechtsgemischt betreut. Die Angebote, Öffnungszeiten und Gebühren können unserer Kindertagesstätten- und Gebührensatzung entnommen werden.

Wir möchten im Folgenden auf eine Elementargruppe mit speziellem Schwerpunkt hinweisen:

5.2.1. Unsere Waldgruppe

Der Spielraum Wald bietet durch Unebenheiten und Klettermöglichkeiten eine gute Ausbildung der motorischen Fähigkeiten und ermöglicht ganzheitliches Erfassen durch vielfältige Wahrnehmungsreize in entspannter, ruhiger Atmosphäre (keine Reizüberflutung). Situationen und Umgebungen sind somit nicht künstlich hergestellt und fördern damit die Fantasie.

Alle Kinder können sich von einer Idee anstecken lassen und finden individuelle Möglichkeiten sich zu integrieren. Da nichts vorgegeben ist, sprechen die Kinder intensiv miteinander. Über die vielschichtigen Einigungsprozesse wird nicht nur ihre Sprachfähigkeit, sondern auch das Sozialverhalten besonders gefördert.

Die Kinder lernen das verantwortungsbewusste Umgehen mit der Natur. Durch den weiten Raum haben die Kinder zusätzlich uneingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten.

Regeln und Grenzen sind für die Kinder gut nachvollziehbar, da sie mit dem unmittelbaren Erleben verbunden sind.

5.3. Förderung und Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Förderung und Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen meint, alle Kinder in ihrer individuellen Bildung zu unterstützen, keine Kinder auszugrenzen. Dies gilt insbesondere für Kinder, die mit körperlich/geistigen Einschränkungen leben, von solchen bedroht oder anderweitig in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind. Ebenso schließt dies Kinder ein, die besonderer Förderung bedürfen sowie Kinder mit besonderen Begabungen.

6. Vernetztes Arbeiten

Die evangelische Kindertagesstätte St. Elisabeth ist kein in sich geschlossener Betrieb. Sie lebt von den Kontakten mit ihrer Umwelt, ist auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, den PastorInnen, dem Kirchengemeinderat, der Kirchengemeinde, dem Evangelischen Familienzentrum, der Evangelischen Familienbildungsstätte, der Integrierten Beratungsstelle des Diakonischen Werkes, den städtischen Gremien, den Schulen, dem Jugendamt sowie Sport- und anderen Verbänden angewiesen.

Unsere Kindertagesstätte hat viele gewachsene Kontakte. So kooperieren wir unter anderem mit dem Juniorcampus der Technischen Hochschule Lübeck und haben das Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten Schleswig-Holstein“ von der Unfallkasse Nord, der Sportjugend Schleswig-Holstein, der IBAF Fachschule für Motopädagogik, der Turnerjugend Schleswig-Holstein und der Landesförderung für Gesundheit e.V. erhalten.

Außerdem gehört der TSV Schwarzenbek als örtlicher Sportverein zu unseren festen Kooperationspartnern. Die Initiative „Kinder in Bewegung“ der Sportjugend im Landessportverband soll Kinder an den Sport heranführen und frühzeitig für viel Bewegung im Vorschulalter sorgen. Der TSV und unsere Kindertagesstätte St. Elisabeth arbeiten unter dem Motto „Kindertagesstätte und Verein“ zusammen.

6.1.Zusammenarbeit mit der Schule

Um den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Schule unerlässlich. Durch den ständigen Austausch können wir sicherstellen, dass die zukünftigen Schulkinder die Voraussetzungen für den Eintritt in die Schule erfüllen.

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, dem wir in unserer Kindertagesstätte von Anfang an nachkommen.

Unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule Schwarzenbek-Nordost und der Grund- und Gemeinschaftsschule Schwarzenbek wird in Kooperationsvereinbarungen geregelt.

Wir geben in unserer Informationsbroschüre für die Eltern unserer Vorschulkinder eine Orientierung vorschulischer Bildung. Denn in unserer Kindertagesstätte werden die Grundbausteine gelegt, sodass die Kinder in den neuen Lebensabschnitt starten können.

Dies bedeutet: Das Lernen in der Schule knüpft an die in der Kindertagesstätte gelegten Grundlagen an und kann darauf aufbauen.

7. Zusammenarbeit mit den Familien

Die Arbeit in unserer Einrichtung erfolgt in enger und vertraulicher Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Die Kindertagesstätte möchte die Eltern in ihrer häuslichen Erziehung unterstützen und ergänzen, kann sie aber keinesfalls ersetzen.

Wir pädagogischen Fachkräfte respektieren die erzieherische Verantwortung der Eltern und fühlen uns für die Entwicklung eines guten Verhältnisses zwischen der Familie und dem Kindertagesstättenpersonal verantwortlich.

Zu einer guten Kindertagesstättenarbeit gehört die Zusammenarbeit mit den Eltern wie:

- das Gespräch suchen (Fragen beantworten und Probleme klären);
- die Arbeit transparent machen (Einblick in den Tagesablauf sowie aktuelle Informationen geben; Schnuppertag);
- auf Wünsche der Eltern eingehen, Anregungen aufnehmen;
- konstruktive Kritik zulassen und umsetzen;

- Flexibilität der pädagogischen Fachkräfte bei den multikulturellen Ansprüchen;
- Eltern motivieren, sich für die Einrichtung mitverantwortlich zu fühlen und einzusetzen (Elternbeirat, Förderverein);
- Elternabende anbieten, Kennlerntreffen, Informationsveranstaltungen, individuelle Zusammenkünfte der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte;
- gutes Miteinander von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften praktizieren;
- gemeinsame Aktivitäten durchführen, zum Beispiel das Mäusefest;
- Entwicklungsgespräche;
- Hilfen zur Erziehung und Beratungsangebote durch die Kooperation mit der Integrierten Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in Schwarzenbek;
- neu hinzugekommenen Eltern den Einstieg in die bestehende Gemeinschaft erleichtern.

7.1. „Die KiTa-Mäuse e.V." - Förderverein der Kindertagesstätte St. Elisabeth

Seit Mai 1995 unterstützen aktive sowie passive Eltern und Mitarbeiter*innen durch ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten (wie z.B. Mitwirkung bei Festen) den Förderverein der Kindertagesstätte St. Elisabeth.

Zu den Zielen des Vereins gehören:

- finanzielle Unterstützung der Kindertagesstätte bei der Anschaffung von Spielgeräten (beispielsweise die Kletterpyramide) und anderen Materialien (beispielsweise Weihnachtsgeschenke für die Gruppen);
- besseres Kennenlernen der Eltern aus den unterschiedlichen Gruppen und die Förderung gemeinsamer Aktivitäten.

DIE KITA-MÄUSE
Förderverein der KiTa St. Elisabeth e.V.

8. Qualitätshandbuch

Unsere Kindertagesstätte St. Elisabeth hat seit November 2012 das bundesweit anerkannte Evangelische Gütesiegel vom Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK) im Auftrag der BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder) verliehen bekommen.

Das Evangelische Gütesiegel ist ein Beleg dafür, dass unsere Einrichtung zwei wichtige Ziele erreicht: Wir integrieren Religionspädagogik im KiTa-Alltag und können dadurch ein evangelisches Profil vorweisen. Ebenso sichern wir die Qualität unserer Arbeit und entwickeln diese systematisch und kontinuierlich weiter.

Für das Evangelische Gütesiegel arbeiten wir mit einem anerkannten Qualitätsmanagement-Verfahren und unterziehen uns alle fünf Jahre einem Audit durch eine fachliche Prüfstelle.

Originalfassung der Konzeption 1994 (Überarbeitung erfolgt im Rhythmus von vier Jahren); letzte Überarbeitung 2026.